Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PRO SENECTUTE

4

November 2000 – Februar 2001

Akzént

Die Regionalzeitung der Pro Senectute Basel-Stadt

AKZENTE 4

Die Heimat wird bunter… 4

Warten und Hoffen – Flüchtlinge in der Empfangsstelle Basel 7

Die Käser 9

Refugiante 12

Wanderer sind wir alle 12

REGIONALTEIL R1

TREFFPUNKTE R4

FREIZEIT R4

KURSANGEBOTE R5

Führungen
Ausflüge
Vorträge
Und ausserdem …
EDV
Musik, Malen, Gestalten
Sprachen
Sport und Wellness
Wandern

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Pro Senectute Basel-Stadt
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061·206 44 44, Fax 061·272 30 53
E-mail: info@bs.pro-senectute.ch
www.bs-pro-senectute.ch

Redaktion
Werner Ryser, Sabine Währen.

Erscheinungsweise
Vierteljährlich,
jeweils Februar, Mai, August und November.

Abonnement
Akzént kann abonniert werden für Fr. 23.– pro Jahr durch Einzahlung auf das Postcheckkonto 40-4308-3 an Pro Senectute, Zeitschrift Akzént, 4010 Basel

Herstellung: Druckerei Plüss AG, 4143 Dornach

Papier: Primaset weiss chlorfrei 100 gm²

Auflage: 7000 Exemplare

Titelbild: Foto Claude Giger

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Im März 1836 beantragte die Armen-Commission beim Departement des Innern des Kantons Bern, man möchte «dem Johan Michale Stamminger, aus dem Rathscredite ein Beytrag an die Kosten der Reise nach Amerika von 200 Franken zusprechen». Die Commission hatte «befunden, dass es allerdings im Interesse des Staates liegt, dem Bittsteller in seiner Auswanderung aufs kräftigste beyzustehen». Stamminger, damals 30-jährig, Schuhmacher und noch ledig, war zwar Schweizer, nicht aber im Kanton Bern heimatberechtigt. Und so fürchtete man, er «könnte späther dem Staat durch Heirath, Kinder, Krankheit und andere Umstände bedeutende Opfer kosten oder gar demselben gänzlich zur Last fallen, wenn er nicht fähig ist, ein Ortsbürgerrecht zu kaufen. Eine Verbesserung seiner Umstände ist kaum zu erwarten. Hingegen ist zu hoffen, dass er in Amerika leichter sein Auskommen finden, und wenigstens darf man annehmen, dass er, dort einmal niedergelassen, der hiesigen Regierung keine Kosten mehr verursachen wird». Die 200 Franken, welche die Armen-Commission auszugeben bereit war, entsprach etwa dem Verdienst eines Handwerkers während dreier Monate. Eine durchaus stattliche Summe. Kein Wunder, dass man sich Gedanken darüber machte, dass der Unterstützungsbeitrag seiner «Bestimmung gemäss verwendet und eine allfällige Rückkehr des genannten Stamminger verhindert werde».

Migranten, das sind eben nicht nur die anderen, die Fremden, die bei uns Arbeit oder Asyl suchen. Migranten sind auch Schweizer, die im Ausland leben. Zur Zeit sind es 580 000, dreimal die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt.

Dieser Johan Stamminger könnte ein früher Verwandter von uns gewesen sein. Zu seiner Zeit, im 19. Jahrhundert, wanderten jährlich tausende von Schweizern aus, aus nackter Not, um ein Auskommen in der Fremde zu finden. Viele von ihnen blieben und haben sich vollständig in die neue Heimat integriert, andere halten die Verbindung mit der Schweiz aufrecht und dann gibt es welche, die nach zwei oder drei Generationen wieder zurückkehren.

Wenn wir uns in diesem Heft mit der Migration befassen, so nicht zuletzt deshalb, weil wir alle davon betroffen sind: Als Nachbar von Ausländern oder als Nachkommen von Zu- oder Auswanderern. So lesen Sie in der letzten Akzént-Nummer dieses Jahres nicht nur über Asylbewerber, die an der Grenze bei Weil zum ersten Mal mit der Schweiz in Berührung kommen, sondern auch über eine Schweizer Auswandererfamilie. Im Zentrum dieses Heftes steht ein Interview mit Thomas Kessler, dem Beauftragten für Migrations- und Integrationsfragen des Kantons Basel-Stadt über das Zusammenleben von Einheimischen und Fremden, aber auch über schweizerische Eigenart und Überfremdungsängste. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzlichst
Ihre Akzént-Redaktion